

1530, Kupferstich, 189 × 245 mm (Blatt)

NHD 161b

Im Alten Testament (Genesis 19,30–38) wird die Geschichte vom Inzest Lots erzählt. Gott hatte beschlossen, Sodom und Gomorra wegen ihrer sündhaften Bewohner zu vernichten und nur Lot und dessen Familie zu verschonen. Sie flohen aus der Stadt Sodom; Gott verbot ihnen aber, sich umzusehen. Lots Frau blickte dennoch zurück und wurde umgehend bestraft: Sie erstarrte zur Salzsäule, eine Szene, die Lucas van Leyden im Hintergrund zeigt. Da die beiden Töchter glaubten, die letzten überlebenden Menschen zu sein, machten sie ihren Vater betrunken, um ihn verführen zu können und sich von ihm schwängern zu lassen. Diese Geschichte, ursprünglich positiv als Maßnahme zur Erhaltung der Menschheit gedeutet, wurde im 14. und 15. Jahrhundert zu einem moralischen Exempel für Trunkenheit und Unkeuschheit, die beiden Töchter Lots zu Personifikationen weiblicher Wollust und Falschheit.

Lucas van Leyden setzt die drei Protagonisten bildfüllend in den Vordergrund und forciert die erotischen Qualitäten der Blutschande Lots auf bislang ungekannte Weise. Eine der Töchter sitzt auf dem Oberschenkel des muskulösen Lot, der seine Hand provokant zwischen ihre Schenkel schiebt. Sie legt wollüstig einen Arm um seine Schulter, mit der anderen hält sie einen Pokal, den ihre Schwester mit Wein zu füllen versucht. Sie verfehlt ihr Ziel, der Guss geht daneben, was vielleicht besagen soll, dass hier alle Regeln gebrochen werden.¹ Der Deckelkrug auf dem Boden wie auch das Schwert dürften als Zeichen für die Potenz Lots zu deuten sein. Lucas nutzte das pikante Sujet, um idealisierte nackte Körper – auch Lot ist kein alter Mann (!) – in unterschiedlichen Posen zu zeigen (vgl. Kat. 58.1–7). In seinen späten Stichen der 1530er Jahre entwickelte er einen neuen Stil, wobei er vor allem unter dem Einfluss des italienischen Kupferstechers Marcantonio Raimondi (um 1475 – um 1534) stand.² Ähnlich wie Raimondi setzt er mit dem Grabstichel kräftige Schatten, die den Figuren nahezu statuenhafte Plastizität und Monumentalität verleihen.

Im Jahr 1530 entstanden zwei weitere Drucke gleichen Formats zum Thema Lust und Verführung: »Venus, Mars und Amor« (Kat. 55) und der »Sündenfall« (Kat. 57). Womöglich bildeten alle drei Blätter mit ihren sinnlichen Akten und der offensiven Sexualität eine Serie zur »Weibermacht«,³ ein Thema, dem sich Lucas wiederholt gewidmet hat. Durch die Bilder wird der Betrachter zugleich angezogen wie auch abgestoßen und sich damit seiner eigenen ambivalenten Gefühle bewusst.⁴

Am Münchner Exemplar ist zu erkennen, dass Lucas die Konturen seiner Motive in die Platte vorgeritzt hat. So war der rechte Fuß Lots ursprünglich weiter vorne geplant.

